17.01.2018

Klosterneuburger an die Donau

Am 22. November 2012 wurden die Pioniere mit dem großen Zapfenstreich aus der Magdeburgkaserne verabschiedet. Jetzt steht das 12 Hektar große Areal an einem Wendepunkt in seiner Geschichte – und damit vor einer Zukunft als Stadtentwicklungsgebiet mit Potential. Nach einem für Klosterneuburg einzigartigen Bürgerbeteiligungsprozess und der Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit dem Grundeigentümer Stift Klosterneuburg geht es mit Architektur- und Landschaftsarchitekturwettbewerben in die spannende nächste Phase.

Mit der Auflassung der Magdeburgkaserne stand Klosterneuburgs letztes größeres Stadtentwicklungs-gebiet mit einer Fläche von 12 Hektar vor der Neugestaltung. Zur gemeinsamen Entwicklung dieses Areals hat das Stift mit der Stadt Klosterneuburg eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Das gemeinsame Ziel ist die Entwicklung einer tragfähigen Lösung für die zukünftige Nutzung des ehemaligen Kasernenareals.

„Dem Stift ist es seit jeher ein wichtiges Anliegen, Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Wir betrachten es daher als eine wesentliche Investition in die Bildung und die Zukunft unserer Kinder. In diesem Sinn stellen wir das für den Schulcampus benötigte Grundstück pachtfrei zur Verfügung“, so **Andreas Gahleitner, Wirtschaftsdirektor** des Stiftes Klosterneuburg.

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg startete im September 2014 einen breiten Planungs- und Entwicklungsprozess zur Nachnutzung des Areals und nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Anders als bei herkömmlichen Planungsprozessen steht beim kooperativen Planungsprozess die gemeinsame und partizipative Entwicklung von Ideen im Vordergrund. Nun erfolgen die nächsten Schritte, um das Pionierviertel mit Leben zu füllen.

Landtagsabgeordneter und **Planungsstadtrat Christoph Kaufmann**, MAS: „Dieses städteplanerische Vorreiterprojekt wird in Klosterneuburg von einer breiten Basis getragen. Großer Dank gilt dem Stift als wichtigem Partner an der Seite der Stadt. Aber auch die Mitglieder der Steuerungsgruppe, die sich aus verschiedenen politischen Fraktionen zusammensetzt, tragen das Unterfangen Pionierviertel gemeinsam, konsensorientiert und zielstrebig mit.“

Zur Konkretisierung des städtebaulichen Leitbilds sollen nun drei Architektur-Ideenwettbewerbe sowie ein Landschaftsarchitekturwettbewerb durchgeführt werden. Der Start der Wettbewerbe ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen.

Zur Konkretisierung des städtebaulichen Leitbilds sollen nun drei Architektur-Ideenwettbewerbe sowie ein Landschaftsarchitekturwettbewerb durchgeführt werden. Der Start der Wettbewerbe ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen.

Die Erstellung der Auslobungsunterlagen (Vorgaben / Richtlinien für die Wettbewerbsbeiträge) wird durch ein vom Grundstückseigentümer, dem Stift Klosterneuburg, beauftragtes Büro erstellt. Die Grundlage dafür bilden

- Das städtebauliche Leitbild,
- die Absichtserklärung und
- das Mobilitätskonzept.

Entsprechend der Ergebnisse der drei Architekturwettbewerbe sollen in weiterer Folge der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan erarbeitet und zusammen mit einem Raumordnungsvertrag verordnet werden. Dies ist für Herbst 2018 geplant.

Ergänzend zu den rechtlich vorgesehenen Möglichkeiten zur Einsichtnahme in die Entwurfspläne und der Abgabe einer Stellungnahme im Auflageverfahren, werden die Entstehung und die Ergebnisse des Projekts im Rahmen einer Informationskampagne für die Bürger präsentiert und erläutert.

Das Pionierviertel, an der Donau gelegen, schlägt als neues Stadtviertel zahlreiche Brücken – zur Geschichte der Kaserne, zum Stift und zu den (künftigen) Klosterneuburgern.

Foto: Stadtgemeinde Klosterneuburg/Zeillinger

Bildtext: Auf dem 12 Hektar großen Gebiet der ehemaligen Magdeburgkaserne entsteht das Pionierviertel.

Die Pluspunkte

- Lage in einem Betriebsgebiet
- außerordentlich gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr
- günstige Erreichbarkeit für den Individualverkehr
- unmittelbare Nähe zur Donau

- unmittelbare Nähe zur Donau

Der Weg zum Pionierviertel

1. **Der kooperative Planungsprozess**

Gleich zu Beginn des Planungsprozesses nutzten zahlreiche Interessierte die Gelegenheit, das bislang verschlossene Kasernengelände im Zuge eines geführten „Kasernenspaziergangs" näher kennenzulernen. Bei mehreren Veranstaltungen, mittels „Ideenpostkarten" oder per E-Mail, konnten die Planungsideen direkt an die Stadtgemeinde herangetragen werden. Der Gemeinderat legte auf deren Grundlage Anforderungen und Ziele fest, das Planungsteam, bestehend aus Silja Tillner (Tillner und Willinger Architekten), Philippe Cabane (Philippe Cabane – Urbane Strategien und Entwicklung) sowie Dominik Scheuch (yewo landscapes), begann im April 2015 mit der fachlichen Bearbeitung. In fünf Workshop-Sessions wurde das städtebauliche Leitbild für das Areal der Magdeburgkaserne ausgearbeitet.

Schließlich waren erneut die Bürger am Wort. Eine Präsentation des Rohkonzepts gab abermals die Möglichkeit, Feedback zu geben, bevor das städtebauliche Leitbild durch das Planungsteam finalisiert und in der Sitzung des Gemeinderats am 20. November 2015 beschlossen wurde.

Den Namen „Pionierviertel" wählten die Klosterneuburger aus mehreren Vorschlägen zu ihrem Favoriten. Sowohl im Rahmen einer Ausstellung auf dem Rathausplatz von Dezember 2015 bis Jänner 2016 als auch bei einer Online-Abstimmung auf der Plattform iburg konnte der Name bestimmt werden. Dieser schafft es, einen Bogen zwischen Vergangenheit und Zukunft zu spannen.

2. **Das städtebauliche Leitbild**

Geplant wurde ein Quartier, das Klosterneuburg an die Donau bringen soll. Der neue, autofreie Stadtteil ist durch eine vielfältige Bebauungsstruktur, ein feingliedriges Netz aus Frei- und Grünräumen, das der inneren Erschließung am Areal dient, sowie großzügige öffentliche Grünflächen entlang der Donaustraße, die gemeinsam einen weitläufigen Donaupark bilden, gekennzeichnet.

Zur Erreichung der Äquidistanz [=gleiche Distanz] zwischen KFZ-Abstellplatz und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie zur Verbindung des neuen Stadtteils mit der Kernstadt ist die Errichtung einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke vom Areal zum Weidlinger Bahnhof vorgesehen.

Vorgesehene Nutzungsarten (neben Wohnen)

- Öffentliche Nutzungen durch neuen Wirtschaftshof der Stadtgemeinde und einen Schulcampus
- Schaffung einer dezentralen Quartiersgarage, also Hochgarage in einem hybriden Gebäude mit dem Wirtschaftshof
- Bespielung der Erdgeschoße an fünf Schlüsselstellen des öffentlichen Raums mit publikumsrelevanten Nutzungen, z.B. Handel, Gastronomie etc.
- Weitere Nutzung im Bereich Wohnhöfe, die nicht Wohnen sind, z.B. Büro, Kinderbetreuung etc.

3. Die Absichtserklärung

Auf Grundlage des städtebaulichen Leitbilds wurden ab März 2016 Gespräche mit dem Grundstückseigentümer, dem Stift Klosterneuburg, hinsichtlich der Umsetzung respektive der Entwicklung des Areals der Magdeburgkaserne, aufgenommen. Eine Entwicklung des Areals sollte nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass die Inhalte des gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeiteten Entwicklungsleitbilds in Verbindung mit qualitätssichernden Maßnahmen realisiert werden. Die Ergebnisse der Gespräche wurden in einer gemeinsamen Absichtserklärung zusammengefasst, die vom Gemeinderat in seiner Sitzung am 30. Juni 2017 beschlossen wurde. Die Absichtserklärung hält die für eine qualitätsvolle Entwicklung des Areals entscheidenden Parameter fest und definiert die weitere Vorgehensweise zur Umsetzung des städtebaulichen Leitbilds.

Auch ist die Sicherung der Fläche für den geplanten Schulcampus vereinbart. Wichtige Punkte sind auch die Planung von anteilsmäßigem leistbarem Wohnraum, eine barrierefreie WG-Wohnung und die Gewährleistung von Möglichkeiten zur Nutzung von Sonnenenergie.

4. **Das Mobilitätskonzept**

Es soll gewährleistet sein, dass das Kasernenareal mit allen Verkehrsmitteln optimal erreichbar ist, der neue Stadtteil eine hohe Wohn- und Aufenthaltsqualität bietet und weitgehend autofrei gestaltet ist.

- „Fahrradfreundliches Bauen" – Forcierung der unkomplizierten Nutzung des Fahrrads
- Fuß- und Radsteg zur Anbindung des Areals im Bereich des Bahnhofs Weidling
- Führung der Stadtbuslinie 204 durch den neuen Stadtteil zur optimalen Erschließung
  - Autofreier Stadtteil: Keine Zufahrt durch privaten Kfz-Verkehr, Parkmöglichkeiten in einer Quartiers- und einer unterirdischen Bewohnergarage
- Mobilitätsmanagement zur Förderung einer effizienten, umweltfreundlichen nachhaltigen Mobilität
- Angebot verschiedener Verleihsysteme (CarSharing, E-Bike-, (Lasten)Fahrradverleih)

„Mobility Point" – Verwaltung der Verleihsysteme und Mobilitätsberatung

Bildtext v.li.: Gemeinderat Walter Wirl, Direktor Mag. Andreas Gahleitner, Landtagsabgeordneter Stadtrat Christoph Kaufmann, MAS, Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager, Dr. Andreas Leiss, Leiter Liegenschaftsverwaltung Stift Klosterneuburg, Stadtrat Karl Schmid, Stadtrat Dipl.-Ing. Johannes Kehrer

Walter Hanzmann
Stift Klosterneuburg – Pressesprecher
T: +43 2243 411-182, M: +43 676 / 447 90 67
E: presse@stift-klosterneuburg.at,
www.stift-klosterneuburg.at

Mag. Gabi Schuh-Edelmann
Stadtgemeinde Klosterneuburg – Presse
T: 02243/444-302, M: 0676 / 833 40 302
E: schuh-edelmann@klosterneuburg.at